

*Georg Herwegh (1817 - 1875)*

### An Borussia

Und so wären's vierzig Jahre,  
 Seit ein Fürst in tiefster Nacht -  
 Nicht der jetz'ge, Gott bewahre -  
 Guter Hoffnung dich gemacht,  
 Seit du trächtig, niederträchtig,  
 Arme Preußenhündin du:  
 Doch nun gehst du, o wie prächtig!  
 Deinem Wochenbette zu.

Denn du fängst mit einem Male  
 So gewaltig an zu schrein,  
 Und man raunt im Fürstensaale:  
 Sollten dies die Wehen sein?  
 Hat das Ohr auch recht vernommen?  
 Jüngster Tag, und bist du nah?  
 Willst du wirklich niederkommen?  
 Wirklich, o Borussia?

Und was sagt der Ritter Bunsen,  
 Hocherfahren, tiefgelehrt?  
 Hat er nicht für aufgedunsen,  
 Voller Winde dich erklärt?  
 Solltest du zum Zeitvertreibe  
 Gar nur wassersüchtig sein?  
 Oder trägst du mehr im Leibe  
 Als den freien, deutschen Rhein?

Und die preußischen Auguren,  
 Loben sie der Adler Flug?  
 Was sie im Urin erfuhren,  
 Ist's beruhigend genug?  
 Haben sie trotz aller Mühe -  
 Und die Herrn sind so geschickt!  
 In dem Herzen deutscher Kühe  
 Nichts Gefährliches erblickt?

Nichts! es spricht der neuste Ukas  
 Auch dem kleinsten Zweifel Hohn,  
 Und man macht den Doktor Lukas  
 Deinethalb nun zum Baron,  
 Daß er glücklich dich entbinde,  
 Wenn die Zeit herangerückt,  
 Und mit Schonung deinem Kinde  
 Schnell den Kopf zusammendrückt.

Zwar ich möcht es kaum bedauern,  
Denn der Balg verheißt nicht viel,  
Und ich wette, just die Bauern  
Fehlen in dem Kartenspiel;  
Doch gar viele sind berufen  
Und nur wenige erwählt ---  
Wenn man christlich einst die Hufen  
Irdischen Besitzes zählt.

Zwar wir haben nichts zu essen,  
Doch der König wird nicht matt,  
Und er macht mit neuen Späßen  
Uns, mit neuen Reden satt;  
Zwar der Schwager schwingt die Knute,  
Die Kosaken prügeln schon,  
Doch wir haben eine gute  
Deutsche Konstitution.

\*

(1847)